

Zwischen fachlichen Herausforderungen, regionalen Disparitäten und Kostendruck

Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Nordrhein-Westfalen

Vortrag auf der Fachtagung
„Hilfen zur Erziehung – Karussellfahrt zwischen Kindeswohlgefährdung, Kompetenzentwicklung und knappen Kassen“

08. Februar 2012 in Gelsenkirchen, Dr. Jens Pothmann



Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik ist ein vom BMFSFJ und dem MFKJKS NRW gefördertes Forschungsprojekt im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Technischen Universität Dortmund.

LWL-Landesjugendamt Westfalen

Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in Nordrhein-Westfalen zwischen fachlichen Herausforderungen und regionaler Disparität

HzE-Bericht 2011

Datenbasis 2009

Sandra Fendrich, Jens Pothmann, Agathe Wilk

HzE

Bericht 2011

Datenbasis 2009

Jens Pothmann,
Agathe Wilk,
Sandra Fendrich

Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in Nordrhein-Westfalen zwischen fachlichen Herausforderungen und regionalen Disparitäten

tu+dji
Zentrum Jugendberufshilfe
Technische Universität Dortmund

AKJ
Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik
an der Technischen Universität Dortmund

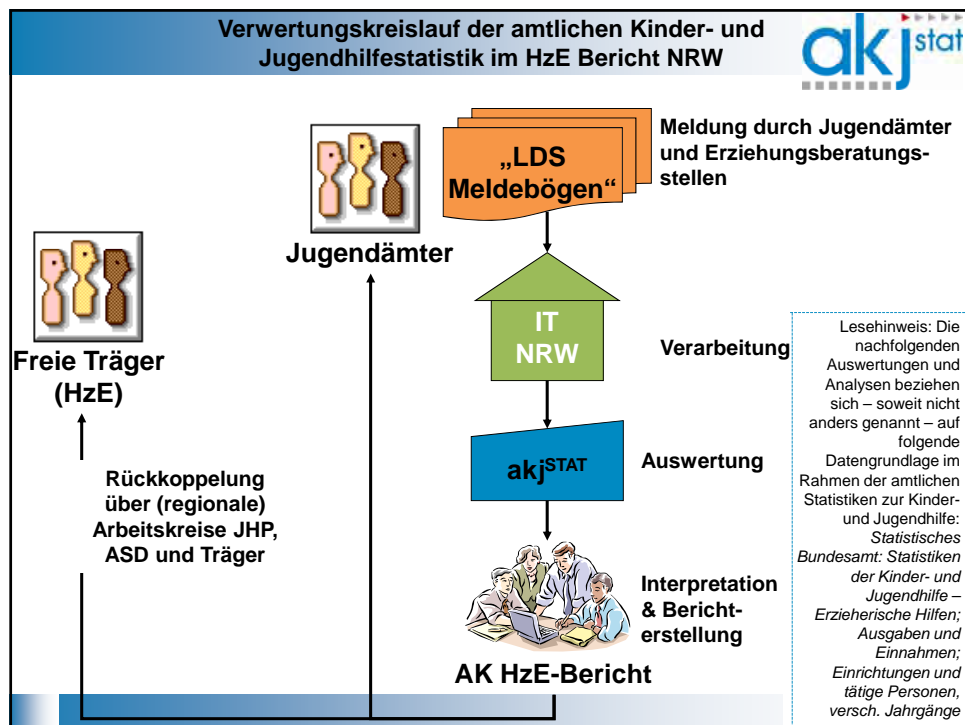
LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen
Für einen guten Tag

Herausgegeben von

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik
Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Universität Dortmund
LWL-Landesjugendamt Westfalen
LVR-Landesjugendamt Rheinland





akjstat

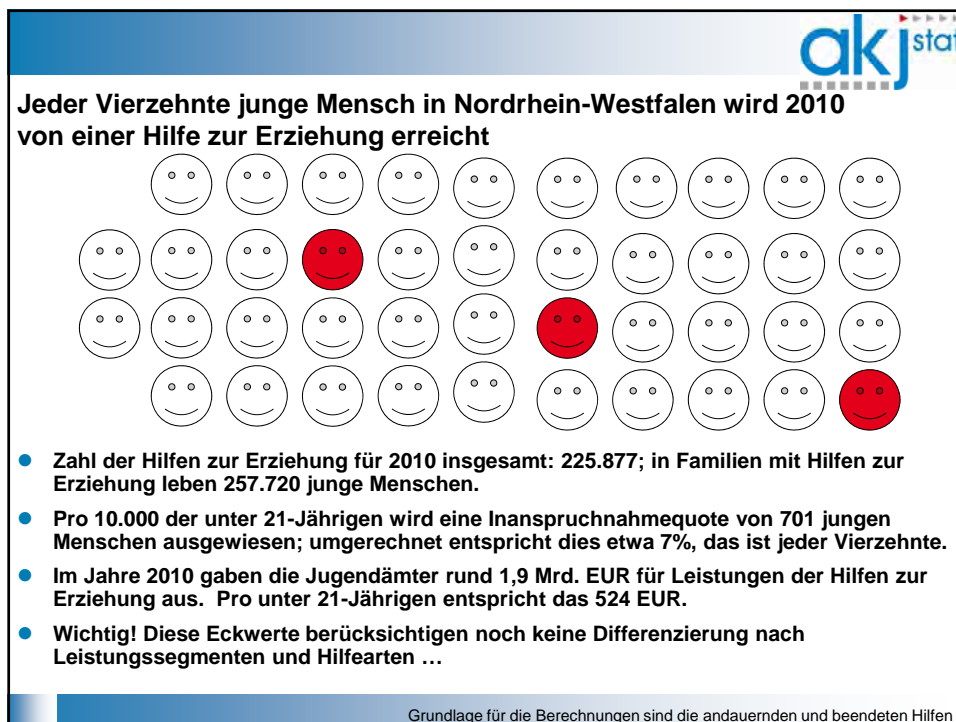
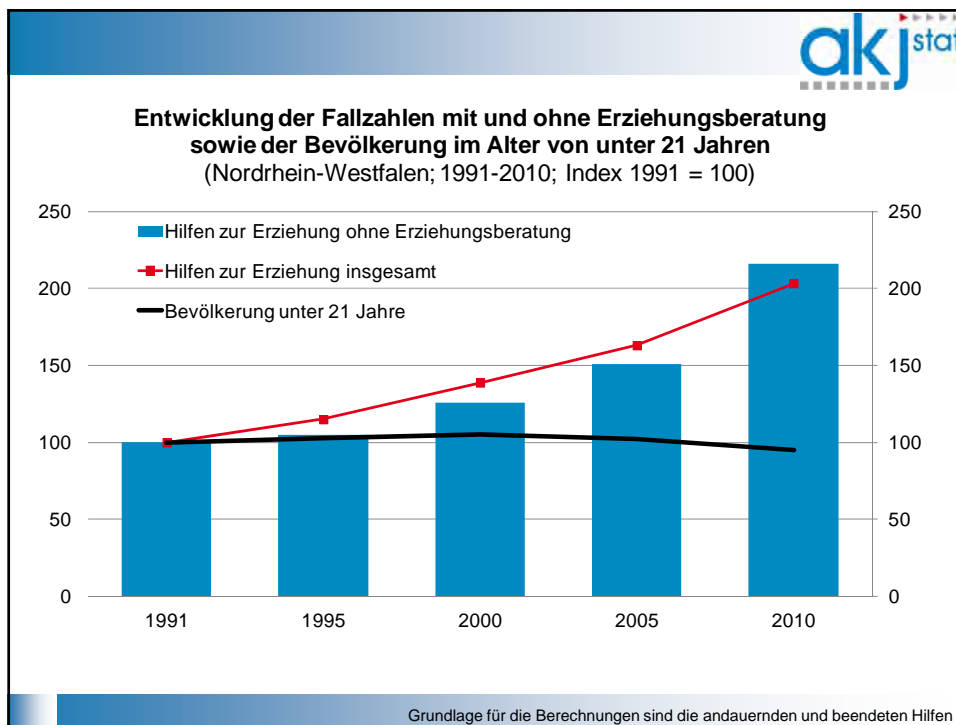
Mitglieder der Arbeitsgruppe zu den HzE Berichten

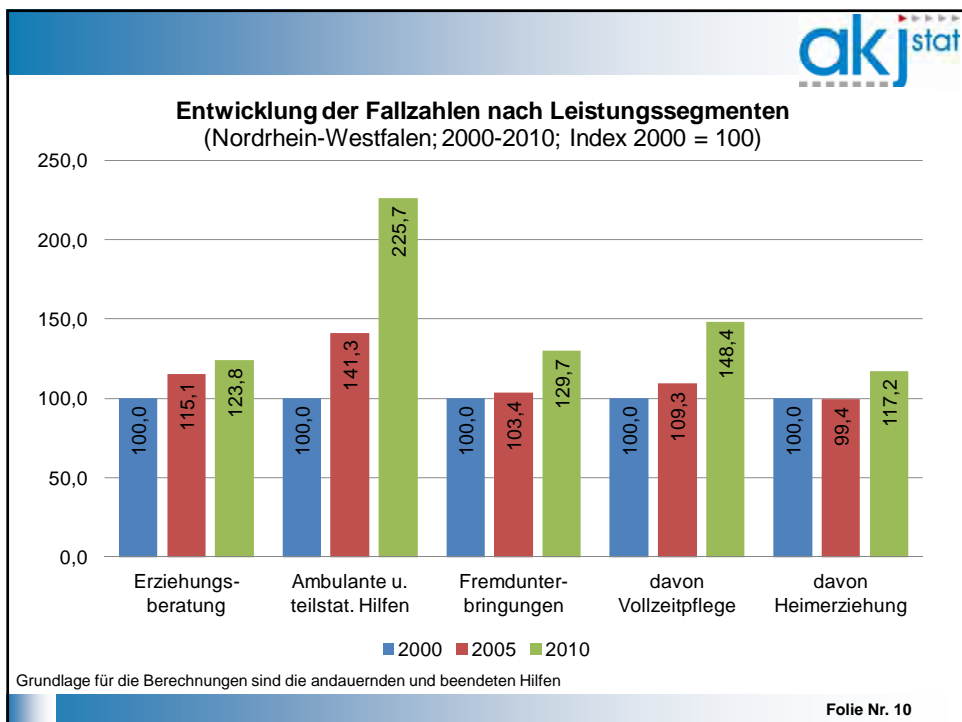
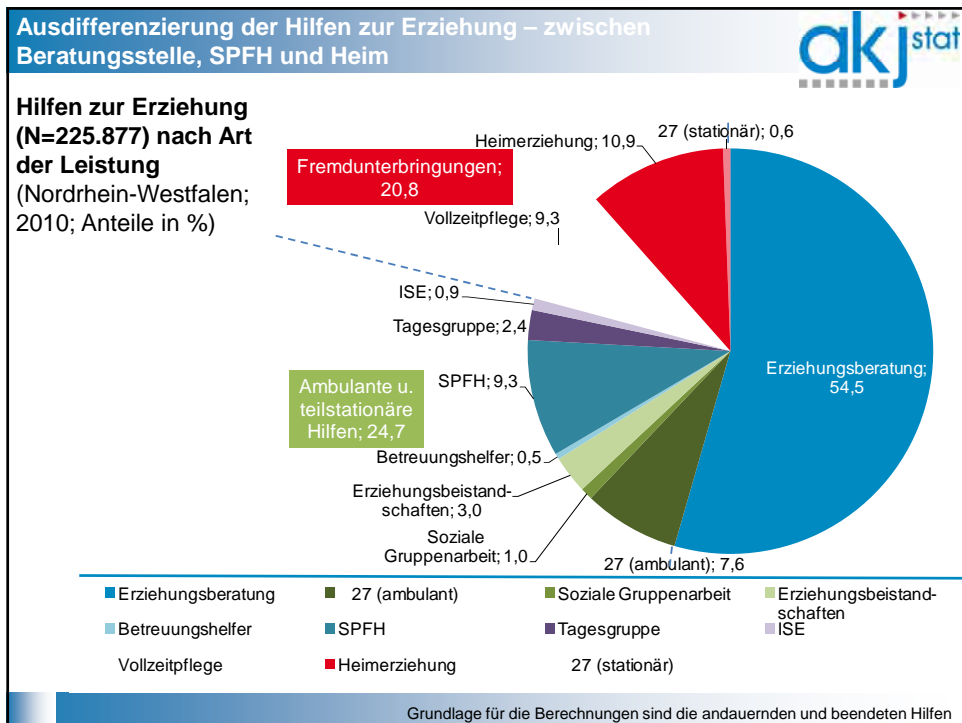
1.	Diana Andrä	Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
2.	Elmar Dransfeld	Jugendamt der Stadt Arnsberg
3.	Sandra Fendrich	Technische Universität Dortmund, AKJ ^{Stat}
4.	Thomas Fink	Landschaftsverband Westf.-Lippe – Landesjugendamt
5.	Gabriele Hard	Jugendamt Kreis Steinfurt
6.	Andreas Hopmann	Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt
7.	Peter Maaßen	Jugendamt der Stadt Heinsberg
8.	Michael Menzhausen	Jugendamt der Stadt Bad Oeynhausen
9.	Jens Pothmann	Technische Universität Dortmund, AKJ ^{Stat}
10.	Wolfgang Rheinhard	Jugendamt der Stadt Münster
11.	Beate Rotering	Landschaftsverband Westf.-Lippe – Landesjugendamt
12.	Christine Schmidt	Jugendamt der Stadt Wuppertal
13.	Thomas Theyssen	Jugendamt Kreis Wesel
14.	Agathe Tabel	Technische Universität Dortmund, AKJ ^{Stat}

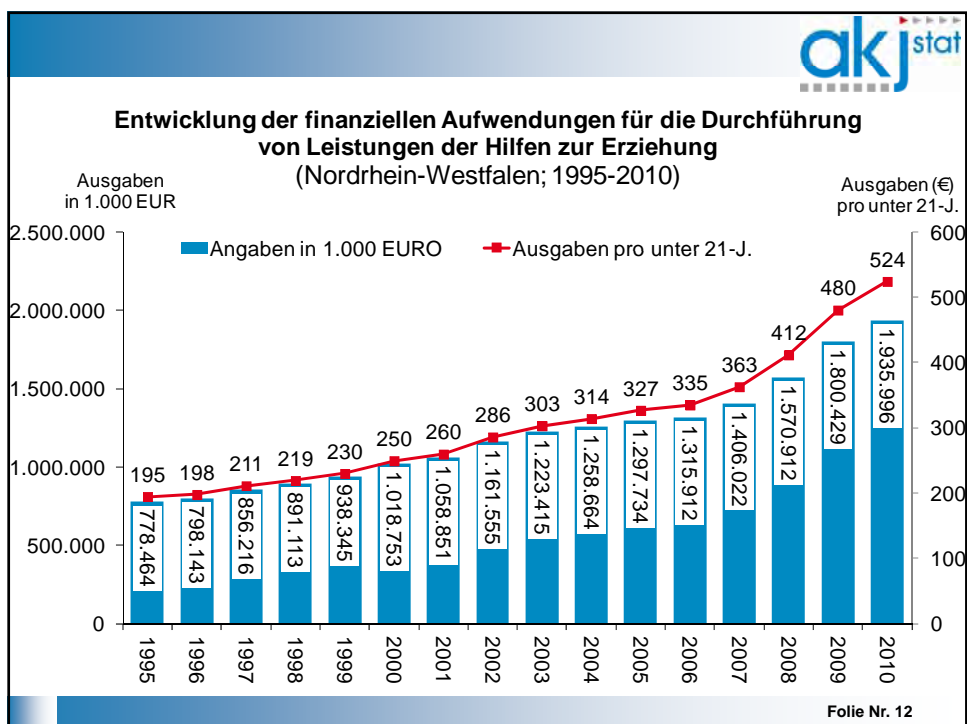
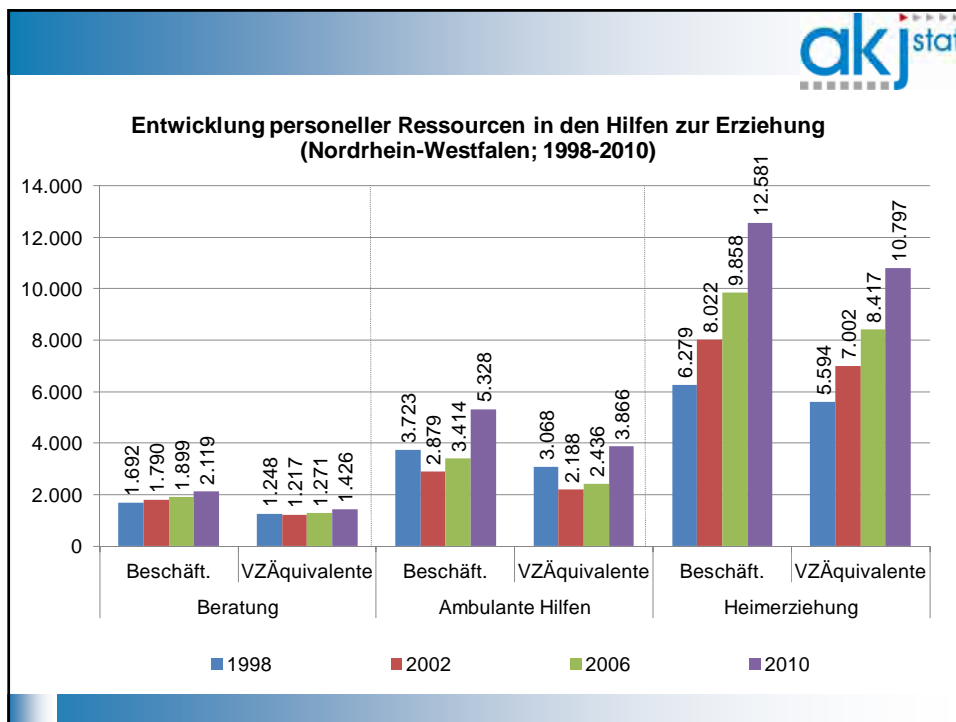
Zwischen fachlichen Herausforderungen ... Gliederung

- I. Ohne Grenzen!?**
Über die Expansion und Ausdifferenzierung der Erziehungshilfen
- II. Ungerecht!?**
Über die Altersverteilung und das Verhältnis von Jungen und Mädchen in den Hilfen
- III. Skandalös!?**
Über Herkunft und Familienverhältnisse der jungen Menschen in den Hilfen
- IV. Ineffektiv!?**
Über geplante und ungeplante Beendigungen von Hilfen
- V. Problematisch!?**
Über regionale Disparitäten in den Hilfen zur Erziehung
- VI. Ungenutzt!?**
Über die Verwendung der Empirie zur Qualitätsentwicklung und Politikgestaltung

I. Ohne Grenzen!? **Über die Expansion und Ausdifferenzierung der Erziehungshilfen**



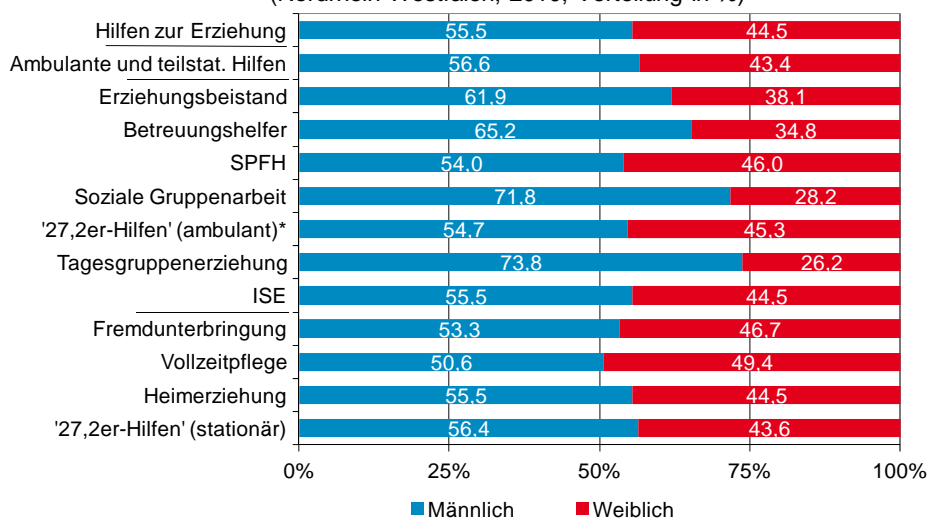




II. Ungerecht!?

Über die Altersverteilung und das Verhältnis von Jungen und Mädchen in den Hilfen

Geschlechterverteilung in den Hilfen zur Erziehung
(Nordrhein-Westfalen; 2010; Verteilung in %)



Grundlage für die Berechnungen sind die andauernden und beendeten Hilfen

Hilfen zur Erziehung nach Altersgruppen und Geschlecht

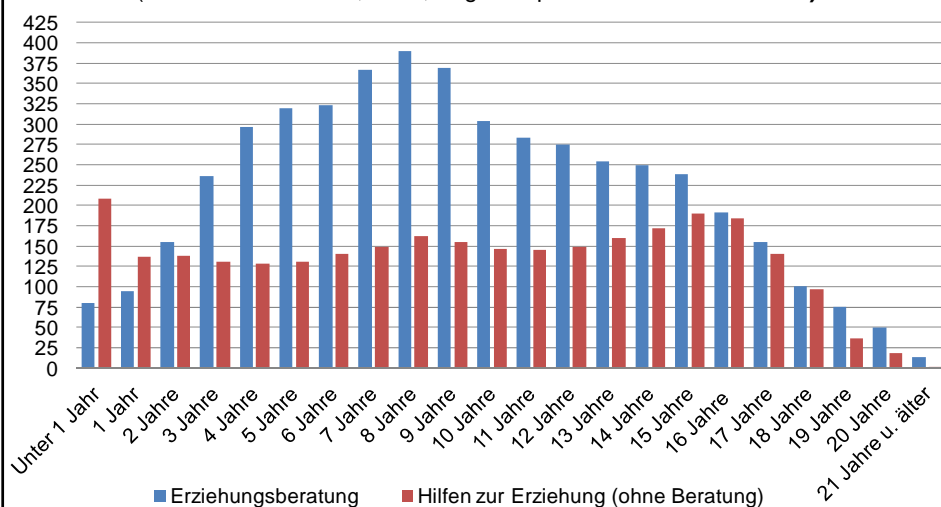
(Nordrhein-Westfalen; 2010; Angaben pro alters- und geschlechtergleicher Bevölkerung)

Altersgruppe<	Ambulante Hilfen		Stationäre Hilfen		Differenz männlich/weiblich	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Ambulant	Stationär
unter 14 J.	195,5	142,0	92,1	81,9	53,5	10,2
14 bis 18 J.	162,7	128,8	154,1	141,9	33,9	12,1
18 J. und älter ¹	60,8	54,0	64,5	61,0	6,8	3,5
Insgesamt ¹	165,4	124,0	100,3	90,8	41,4	9,4

am Jahresende andauernde Hilfen

Altersverteilung in den Hilfen zur Erziehung

(Nordrhein-Westfalen; 2010; Angaben pro 10.000 der unter 21-J.)*

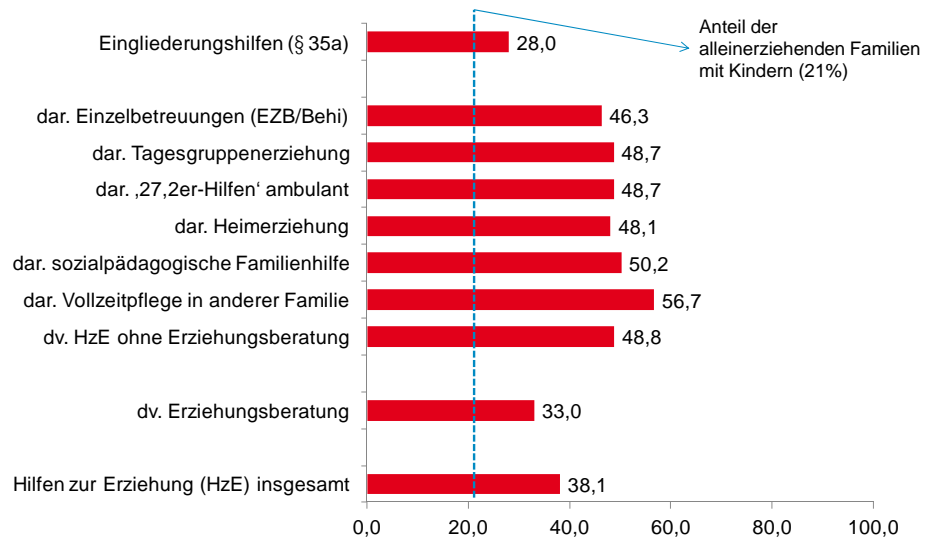


* Begonnene Hilfen

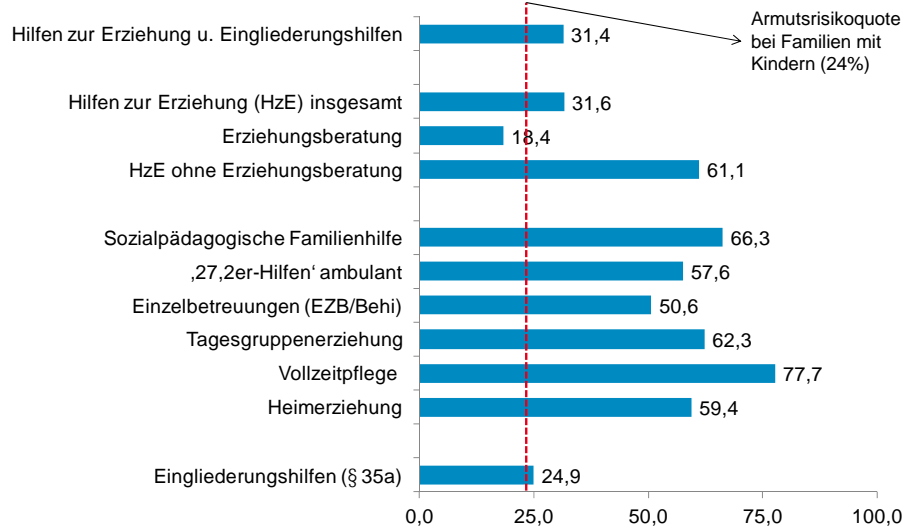
III. Skandalös!?

Über Herkunft und Familienverhältnisse der jungen Menschen in den Hilfen

Anteil der Alleinerziehendenhaushalte an allen Familien in den Erziehungshilfen
(Nordrhein-Westfalen; 2010; Anteile in %)



Anteil der Transfergeld beziehenden Familien bei Hilfebeginn (Nordrhein-Westfalen; 2010; Anteile in %)

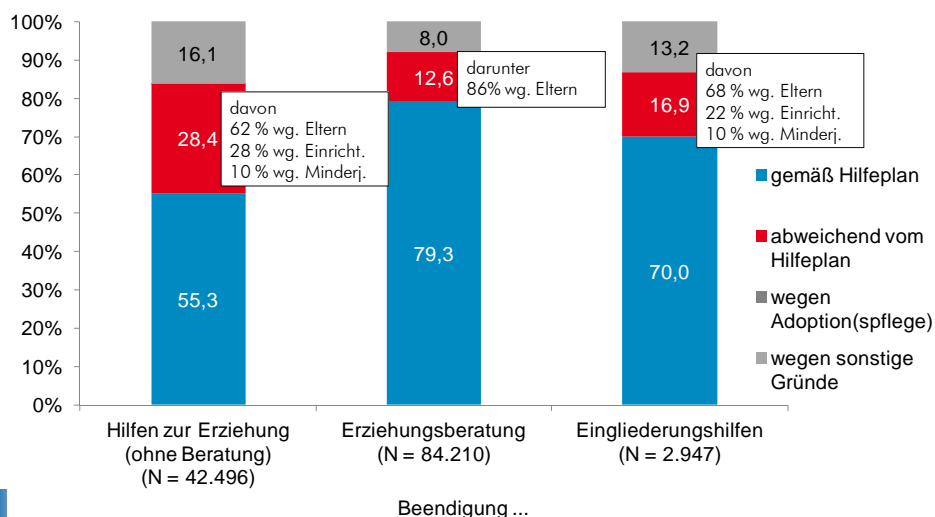


Grundlage für die Berechnungen sind die begonnenen Hilfen

IV. Ineffektiv!?

Über geplante und ungeplante Beendigungen von Hilfen

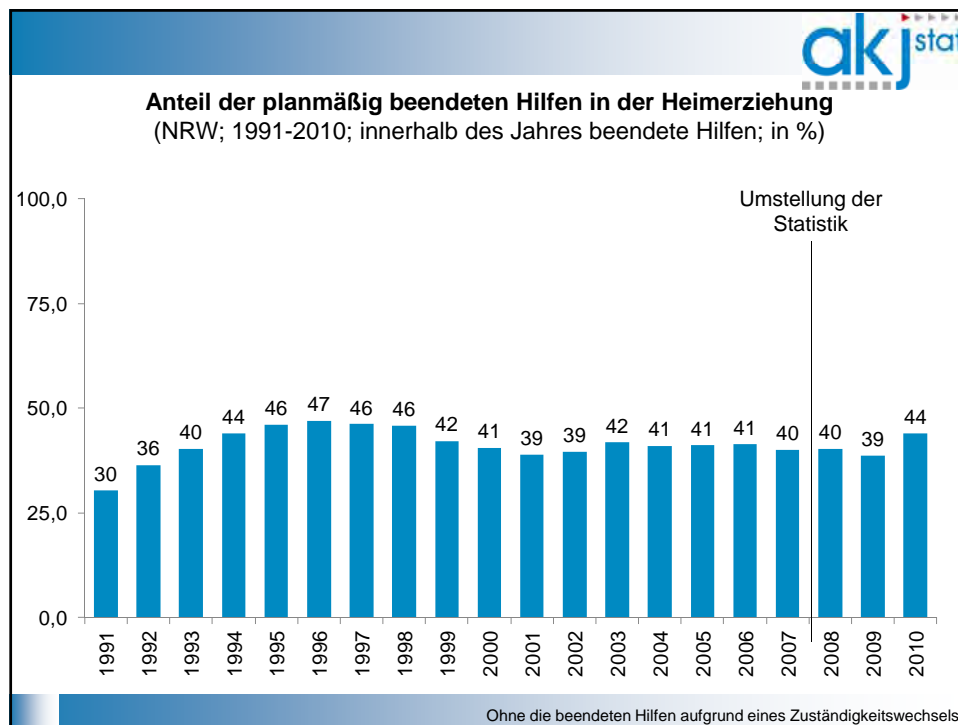
Gründe für die Beendigung von Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen (Nordrhein-Westfalen; 2009; Anteile in %)



Gründe für die Beendigung von Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten (Nordrhein-Westfalen; 2009; innerhalb des Jahres beendete Hilfen; in %)

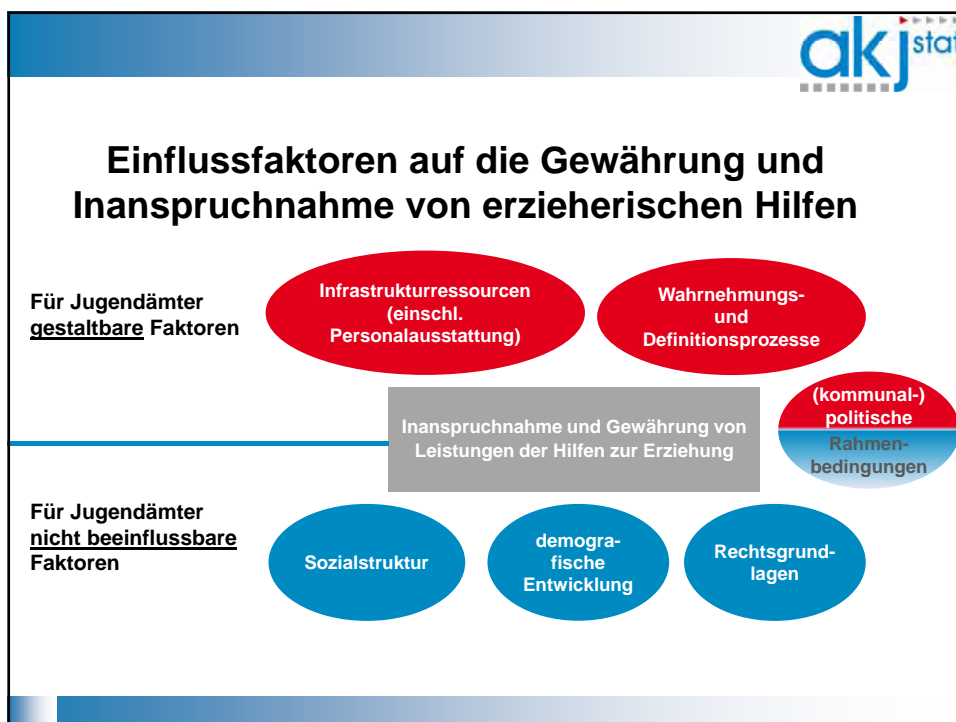
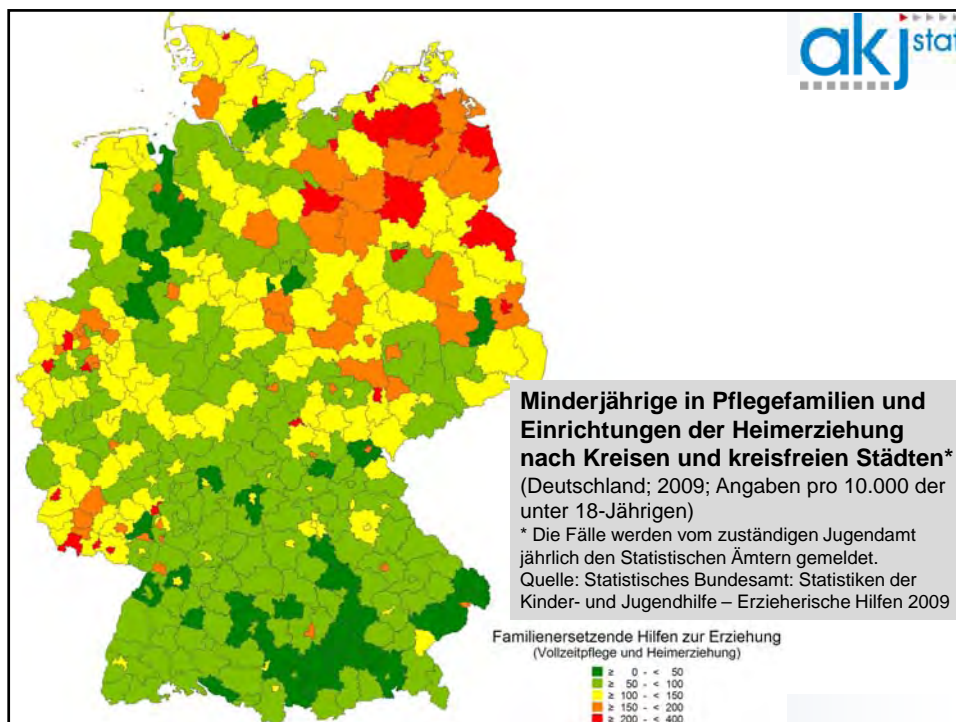
	Planmäßige Beendigung insgesamt	Nicht planmäßige Beendigung insgesamt	davon Beendigung abweichend v. Hilfeplan	davon sonstige Gründe
Hilfen zur Erziehung (N = 42.496)	55,5	44,5	28,4	16,1
Ambulante Hilfen (N = 32.136)	59,3	40,7	26,0	14,7
27,2er-H. (f) (N = 8.251)	57,2	42,8	24,0	18,8
27,2er-H. (i) (N = 1.253)	56,7	43,3	27,5	15,7
§ 31 (N = 15.008)	60,7	39,3	26,0	13,3
§ 30 EBS (N = 2.697)	71,0	29,0	21,9	7,1
§ 32 (N = 1.754)	66,5	33,5	20,8	12,7
§ 35 (N = 907)	56,4	43,6	29,4	14,2
Stationäre Hilfen (N = 10.360)	43,7	56,3	35,9	20,4
§ 33 (N = 2.502)	54,6	45,4	21,1	24,3
§ 34 (N = 7.328)	38,6	61,4	41,9	19,4

Ohne die beendeten Hilfen aufgrund eines Zuständigkeitswechsels



akjstat

V. Problematisch!?
Über die regionalen Disparitäten in den
Hilfen zur Erziehung



VI. Zu wenig genutzt!?

Über die Verwendung der Empirie zur Qualitätsentwicklung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!